



Fotos: Dellmann, LfULG; Behrens, LWK; Geiger und Hartmann, beide LWG

Ein schönes, bunt blühendes Bild: 32 Oenothera-Sorten standen in den Versuchen der LVGs.

# Oenothera im Sortentest



Prachtkerzen (*Oenothera lindheimeri*, syn. *Gaura*) sind wegen ihrer filigranen Blütenstände beliebter Kombinationspartner in gemischten Bepflanzungen sowohl in der Rabatte als auch in größeren Gefäßen. In Absprache mit der ZVG-Fachgruppe Jungpflanzen wurden insgesamt 32 Sorten von 14 verschiedenen Firmen an sechs Lehr- und Versuchseinrichtungen geprüft.

Neben weiß blühenden Sorten gibt es auch deutlich zweifarbige (rosa-weiß) und rosafarbene Sorten, wobei die Rosaschattierungen von Hellrosa bis Dunkelpink, fast Rot reichen, teilweise auch mit zarten weißen Zeichnungen. Die Versuche erfolgten an den Standorten Bad Zwischenahn, Erfurt, Dresden, Heidelberg, Stuttgart und Veitshöchheim. Das Sortiment umfasste dabei sechs weiße, zwei zweifarbige und 24 rosa Sorten, sowohl generativ als auch vegetativ vermehrt.

## Stutzen und Hemmen je nach Standort unterschiedlich

Das Topfen der Jungpflanzen an vier Standorten erfolgte zum größten Teil in Kalenderwoche 10 und 11, von nur nur wenigen Sorten in Woche 12. In Stuttgart und Erfurt startete der Versuch dagegen einheitlich in Woche 12. In Bad Zwischenahn begann für wenige Sorten die Kultur schon in Woche 9, für andere in Woche 13. Für das Stutzen oder den Einsatz von chemischen Wachstumsregulatoren,

auf den weitestgehend verzichtet werden sollte, gab es keine einheitlichen Festlegungen. Jeder Versuchsansteller konnte dies je nach Habitus und Wuchsverhalten der Sorte selber entscheiden. Die Durchführung einzelner Maßnahmen wurden aber sortentgenau festgehalten.

So erfolgte ein Stutzen aller Sorten in Heidelberg bereits in der Topfwoche. In Veitshöchheim, Erfurt, Bad Zwischenahn und Dresden wurde



## ZUM VERSUCH

### ➤ Anzucht

Topfgröße 11-cm-Topf, Topftermin KW 10 bis 11/2023 (mit wenigen Ausnahmen), Temperatur zum Einwurzeln tags/nachts: Heiztemperatur von 18 °C, Lüftung 20 °C; danach Absenken auf Ist-Temperaturen von 10 bis 14 °C, Cool Morning

Stutzen nach Bedarf, auf chemische Wachstumsregulatoren möglichst verzichten

Substrat, Düngung praxisüblich, je nach örtlichen Gegebenheiten

### ➤ Bonituren während der Anzucht

Verkaufsreife (offene Blüten an 50 Prozent des Bestandes und Topf annähernd gefüllt), zu diesem Zeitpunkt Gesamteindruck der Parzelle bewerten sowie Höhe Laubdach (vom Topfrand bis Laubdach), Gesamtpflanzhöhe (vom Topfrand bis zur obersten Pflanzenspitze) und Pflanzendurchmesser (maximale Ausbreitung der Pflanze) messen sowie Anzahl optisch wirksamer Blüentriebe zählen

### ➤ Freilandprüfung

Pflanzung in Woche 20 in Container (drei Pflanzen) oder Balkonkästen (vier Pflanzen), im Beet zwölf Pflanzen je Quadratmeter

Bewässerung und Düngung praxisüblich

### ➤ Bonituren während der Freilandprüfung

14-tägige Bonitur der Blühstärke von KW 22 bis KW 38 und im Vier-Wochen-Abstand Bonitur vom Gesamteindruck mit Boniturnoten von 1 (schlechteste Merkmalsausprägung) bis 9 (beste Merkmalsausprägung), Messung der Pflanzhöhe (vom Gefäßrand bis zur obersten Pflanzenspitze) in KW 32

Erfassung von Wuchstyp, Pflanzenausfällen, Befall mit Schädlingen oder Krankheiten

➤ sortenspezifisch zwei bis drei Wochen nach dem Topfen gestutzt. An 'Butterfly Rose' kam diese Maßnahme an keinem dieser Standorte zum Einsatz. In Stuttgart blieben in der Anzuchtphase alle Sorten ungestutzt.

### Verzicht auf Hemmstoffe an drei Standorten

Auch beim Einsatz von chemischen Mitteln gab es verschiedene Varianten. In Stuttgart, Erfurt und Dresden erfolgte kein Einsatz von Hemmstoffen. In Veitshöchheim wurden nur wenige Sorten nicht behandelt, sondern die meisten Sorten einmal mit Dazide gespritzt. Bei wenigen Sorten erfolgte

eine zweite Behandlung. Shorttrack wurde dagegen in Heidelberg bei allen Sorten zweimal ausgebracht. In Bad Zwischenahn wurden alle Sorten stärker behandelt, vier bis acht Behandlungen vermerkt: Zu Beginn kamen Regalis Plus, später eine Mischung aus Shorttrack und Break-Thru sowie zu Ende mehrfach Bonzi zum Einsatz.

### Wann waren die einzelnen Sorten verkaufsreif?

Erstes Boniturnotenkriterium war das Erfassen der Verkaufsreife. Dieses Kriterium erfasste den Tag, an dem an der Hälfte der Pflanzen des Bestandes ei-



'Gardis White' blühte auf hohem Niveau

über den gesamten Boniturzeitraum.

ner Sorte mindestens eine Blüte offen und der Topf gefüllt war. Die Spanne von Topftermin bis Verkaufsreife ergab somit die Kulturdauer. Bei einer recht kühlen Kulturführung (Ist-Temperaturen von 10 bis 14 °C und Cool Morning) und einem eher lichtarmen April ergaben sich große Unterschiede in der Kulturdauer sowohl zwischen den Lehr- und Versuchseinrichtungen als auch zwischen den einzelnen Sorten.

### Schnellste weiße Sorte: 'Steffi White'

Bei den weiß blühenden Sorten mit einer Kulturdauer von gut acht Wochen im Mittel war 'Steffi White' die schnellste Sorte, wobei auch hier zwischen den Versuchsstandorten erhebliche Unterschiede auftraten. In Heidelberg benötigte die Sorte nur 44 Tage. Dagegen wurde in Bad Zwischenahn und Dresden erst nach 68 Tagen die Verkaufsreife festgestellt. Deutlich länger brauchten 'Belleza White '14' und 'Emmeline White'. Hier konnte die Verkaufsreife erst nach

durchschnittlich elf Wochen erfasst werden. Die Streuung von gut 20 Tagen zwischen den einzelnen Werten für die Kulturdauer trat bei allen Sorten in ähnlicher Größe auf. Noch etwas länger benötigte die samenvermehrte 'Elfenspiegel', die aber nur an drei Standorten in der Prüfung war.

### Zweifarbige Sorten: Je nach Standort sehr unterschiedlich

Die beiden zweifarbigen Sorten unterschieden sich in der Kulturdauer im Mittel um eine Woche. Nach zehn Wochen kam 'Gauriella' zur Blüte, 'Freefolk Rosy' nach elf Wochen. Die Spanne zwischen den einzelnen Versuchsstandorten betrug innerhalb einer Sorte wieder rund 20 Tage. An manchen Einrichtungen benötigten beide Sorten ähnlich lang, um zur Blüte zu gelangen, die Abweichung in der Kulturdauer betrug zwei bis drei Tage.

In Veitshöchheim und Bad Zwischenahn traten dagegen zwischen beiden Sorten innerhalb des jeweiligen Standortes erhebliche Unterschiede



'Steffi White' erwies sich in den Versuchen als schnellste weiße Sorte.

auf, wobei die Sorten standortspezifisch gleich behandelt wurden. In Veitshöchheim wurden beide Sorten nicht gestutzt und nicht gestaucht. 'Gauriella' war dort fast zwei Wochen eher verkaufsreif als 'Freefolk Rosy'. Gestutzt und mit mehrfachem Einsatz chemischer Wachstumsregulatoren erfolgte die Kultur der beiden Sorten in Bad Zwischenahn. Auch unter diesen Kulturbedingungen war an diesem Standort 'Gauriella' zwei Wochen vor 'Freefolk Rosy' verkaufsreif.

### Rosa: 'Flamingo Pink' zeigt sehr konstantes Blühverhalten

Die Ergebnisse für die Kulturdauer bei den rosafarbenen Sorten sind sehr heterogen. Sehr schnell und auch an allen Einrichtungen recht einheitlich kam 'Flamingo Pink' zur Blüte und bedeckte die Topfoberfläche auch ausreichend. Im Mittel nach knapp acht Wochen Kulturdauer wurde das Stadium Verkaufsreife bonitiert. Bei dieser Sorte ist hervorzuheben, dass die Werte der einzelnen Versuchsstandorte recht eng beieinanderliegen, nur

neun Tage trennen das erste Datum von Heidelberg von der längsten Kulturdauer in Veitshöchheim. Im Durchschnitt ähnlich schnell erreichten die Sorten 'Graceful Light Pink' und 'Gambit Compact Pink' das Stadium Verkaufsreife. Die Spanne zwischen den einzelnen Werten war aber deutlich größer. Knapp die Hälfte der rosa blühenden Sorten benötigte im Mittel acht bis neun Wochen vom Topfen bis zur Vermarktungsreife. Innerhalb jeder Sorte traten auch hier große Unterschiede zwischen den einzelnen Versuchseinrichtungen auf.

### 'Belleza Early Pink '23' und 'Rosyjane' am schnellsten

Die schnellsten Sorten im ganzen Versuch waren die in Heidelberg gestutzten Sorten 'Rosyjane' und 'Belleza Early Pink '23' mit 38 Tagen Kulturdauer. Ungestutzt benötigten diese Sorten in Stuttgart 66 Tage, um das Stadium Vermarktungsreife zu erlangen. Eine ähnlich lange Kulturdauer wurde in Veitshöchheim festgestellt, wo beide Sorten gestutzt wurden. Im Mit-





Wirkte im Beet besser als im Gefäß: 'Belleza Early Pink '23'.

► tel über alle sechs Versuchsstandorte kamen die beiden Sorten dann auf eine Kulturdauer von etwas über acht Wochen.

Den Abschluss im Ranking der Kulturdauer bildeten die Sorten 'Gaudi Red' und 'Butterfly Rose' mit über elf Wochen. Erst Anfang Juni ließen sich in Erfurt vereinzelt kleine Knospen feststellen und damit noch keine Vermarktungsreife erreichen. Auch in Bad Zwischenahn und Dresden setzte die Blüte erst im Juni ein. Auffallend ist bei 'Gaudi Red' die große Streuung der Kulturdauer: War in Veitshöchheim die Sorte nach 51 Tagen vermarktungsreif, benötigte sie in Bad Zwischenahn 91, in Dresden 100 Tage, in Erfurt hatte sie Anfang Juni noch keine Vermarktungsreife erreicht.

#### Unter der Lupe: Der Gesamteindruck

Neben der Kulturdauer sind der Gesamteindruck und der Habitus einer Pflanze für eine erfolgreiche Vermarktung entscheidend. Um den Kunden zum Kauf zu animieren, sollten die

Pflanzen gut verzweigt, mit vielen Blütriebren besetzt sein und einen dichten, kompakten Wuchs aufweisen. Wobei der zarte, leicht verspielte und dezent überhängende Charakter von *Oenothera* nicht ganz verloren gegangen sein sollte. Aus diesem Grund wurden zum Zeitpunkt der Vermarktungsreife der Gesamteindruck bewertet, die Pflanzen gemessen und die knospigen sowie blühenden Triebe über dem Laubdach gezählt.

#### Die Nase vorn bei den Weißblühenden: 'Steffi White'

Bei den weiß blühenden Sorten führte 'Steffi White' die Reihung beim Gesamteindruck mit einem geringen Vorsprung an. Die Sorte überzeugte mit einem kompakten, dicht verzweigten Aufbau, rundem Wuchs und einem einheitlichen Bestand. Auch das einheitliche Aufblühverhalten floss positiv in die gute bis sehr gute Bewertung des Gesamteindrucks ein. Das Laub war frisch grün und wies in der ganzen Anzuchtphase keine Anthocyanflecken auf. Die anderen Sorten folgten mit geringem Abstand. Durch

einen sehr heterogenen Bestand war die Bewertung bei der samenvermehrten 'Elfenspiegel' nur befriedigend, wobei die Prüfung an drei Standorten erfolgte.

#### Zweifarbige streuen im Erscheinungsbild stark

Die beiden zweifarbigen Sorten lagen im Mittel bei der Bewertung ihres Gesamteindrucks dicht beieinander. Betrachtet man aber die Ergebnisse an den einzelnen Standorten, treten große Unterschiede auf. Die mit panaschiertem Laub und weißen Blüten mit kräftig pinkfarbenem Rand auffallende 'Freefolk Rosy' erhielt in Stuttgart die Bestnote für den Gesamteindruck. In Veitshöchheim wurde dieses attraktive Erscheinungsbild durch einen lockeren und etwas sparrigen Wuchs getrübt, teilweise fielen die Pflanzen auseinander. Dadurch fiel die Bewertung deutlich geringer aus.

Ähnlich streuten auch die Bewertungen für 'Gauriella'. Eine sehr gute Note erhielt die Sorte in Heidelberg. Hier wurden der kompakte, rundliche Aufbau und die attraktive Blüte hervorgehoben. Dies bestätigte sich in Bad Zwischenahn nicht. Hier war der Wuchs deutlich sparriger und sehr heterogen. Teilweise waren die Triebe sehr lang, obwohl mehrfach chemisch gestaubt wurde.

#### Bester Gesamteindruck von allen: 'Pink Candle'

Nicht nur bei den rosablühenden Sorten, sondern über alle 32 Sorten gesehen, wurde 'Pink Candle' mit den besten Noten für den Gesamteindruck bewertet. In Heidelberg erhielt die Sorte sogar die Bestnote. Gründe für diese positive Einschätzung waren der sehr schöne, runde, dichte und kompakte Aufbau, die kurzen, aufrechten Blütenstiele und der sehr gleichmäßige Bestand. Auf Platz zwei

folgte 'Belleza Early Pink '23', die in Bad Zwischenahn und Heidelberg bei jeweils kurzer Kulturdauer die Bestnote erreichte. Diese Sorte wuchs stärker, wies trotzdem einen sehr schönen, runden und gut verzweigten Habitus auf. Weiterhin fiel der sehr einheitliche Bestand positiv auf.

Die anderen Sorten folgten dann mit nur sehr geringen Abständen. Die Unterschiede in der Bewertung des Gesamteindrucks innerhalb einer Sorte zwischen den einzelnen Versuchsstandorten betrug meistens nur ein bis zwei Punkte. Größere Differenzen traten nur bei 'Steffi Blush Pink Impr.' und 'Gambit Compact Pink' auf. An einzelnen Standorten waren die Bestände ungleichmäßig, was zu einer niedrigeren Einstufung führte.

#### Pflanzenhöhen bis zu 57 cm

Bei der Messung der Pflanzen wurden die Höhe ab Topfrand bis zum Laubdach, die Höhe ab Topfrand bis zur höchsten Triebspitze (Gesamtpflanzenhöhe) und der Pflanzendurchmesser zum Zeitpunkt der Vermarktungsreife erfasst.

Bei den weiß blühenden Sorten betrug die Höhe des Laubdaches im Mittel 25 cm. Die sechs Sorten lagen mit ihren Werten, berechnet als Mittelwert über die Versuchsstandorte, dicht um diesen Wert. Bei Betrachtung der Einzelwerte je Einrichtung gab es einige Unterschiede. So wurden in Veitshöchheim für die Laubdachhöhe bei 'Belleza White '14' rund 43 cm, in Stuttgart dagegen nur knapp 20 cm gemessen. Der häufige Einsatz von chemischen Wachstumsregulatoren in Bad Zwischenahn führte zu einer deutlichen Reduzierung der Laubdachhöhe. Über die sechs Sorten gemittelt, betrug dort die Laubdachhöhe knapp 18 cm. Im Gegensatz dazu lag

*Oenothera* erwiesen sich auch als Bienenmagnet.

der Wert in Veitshöchheim bei gut 31 cm.

#### Pflanzendurchmesser recht einheitlich

Bei der Gesamtpflanzenhöhe fächerten sich die Sorten weiter auf. Da bei 'Steffi White' die Blüentriebe mit 17 cm relativ kurz blieben, erreichte diese Sorte nur eine Gesamtpflanzenhöhe von 43 cm im Mittel. Fast doppelt so lang waren die Triebe von 'Emmeline White' über dem Laubdach, so dass diese Sorte im Durchschnitt auf eine Gesamtpflanzenhöhe von fast 57 cm kam. Beim Pflanzendurchmesser lagen die Sorten wieder relativ dicht beieinander. Der Mittelwert für die weiß blühenden Sorten lag bei 25 cm.

Die beiden zweifarbigen Sorten unterschieden sich in ihrem Wuchsverhalten leicht. 'Freefolk Rosy' erlangte bei allen Parametern etwas höhere Werte, war also etwas wüchsiger als 'Gauriella'. Beispielsweise betrug die Gesamtpflanzenhöhe von 'Freefolk Rosy' 60 cm, 'Gauriella' blieb 12 cm kleiner. Beim Pflanzendurchmesser betrug der Unterschied zwischen beiden Sorten nur 2 cm.

#### Rosafarbene Sorten: Starke Wuchsunterschiede

Bei den rosa blühenden Sorten reichte die Spanne von kompakt bis üppig wachsend. Dies ließ sich bei allen gemessenen Größen feststellen. Die Bandbreite bei der Laubdachhöhe deckte im Mittel den Bereich von 14 cm ('Graceful Pink') bis 31 cm ('Giggles Pink Shades') ab.

Aber auch innerhalb einer Sorten traten zwischen den einzelnen Standorten erhebliche Unterschiede auf. So wurde bei 'Steffi Blush Pink Impr.' in Stuttgart bei ungestutzter Kultur und Verzicht auf chemische Wachstumsregulatoren genauso eine Laubdachhöhe von 15 cm gemessen wie in Bad Zwischenahn bei gestutzten Pflanzen und einem mehrfachen Einsatz von Hemmstoffen. In Veitshöchheim und Heidelberg wurde die Sorte auch gestutzt und zweimal gehemmt, die Laubdachhöhe lag an diesen Standorten bei 31 cm. Das Minimum bei der Gesamtpflanzenhöhe lag im Mittel über alle Standorte bei 28 cm ('Graceful Light Pink'). Der größte Wert wurde mit durchschnittlich 64 cm bei 'Rosyjane' gemessen, die in Heidelberg sogar auf 82 cm kam.

#### Wuchshemmstoffe: Weniger Wirkung bei rosafarbene Sorten?

Starke Sortenunterschiede traten bei der Blüentrieblänge auf. Gemessen wurden hier, wie weit die Blüentriebe über dem Laubdach standen. Nur kurze Triebe besaß 'Butterfly Rose' mit 9 cm. Bei 13 Sorten lag die Differenz zwischen Gesamtpflanzenhöhe und Laubdachhöhe zwischen 10 und ►





➤ 20 cm. Das Maximum erreichte 'Rosyjane' mit 40 cm. Beim Pflanzendurchmesser bewegten sich die Messwerte im Bereich von 21 cm ('Gambit Compact Pink') bis 33 cm ('Giggles Pink Shades'). Die wachstumsreduzierende Wirkung des häufigen Einsatzes von Hemmstoffen in Bad Zwischenahn trat nicht so deutlich zu Tage wie bei den weiß

blühenden Sorten: Wiesen die weiß blühenden Sorten im Mittel in Bad Zwischenahn eine um 11 cm geringere Gesamtpflanzenhöhe auf, war es bei den rosafarbenen nur eine Reduzierung um 6 cm. Mehr zu den Freilandergebnissen ab **Seite 45**.

➤ Die wichtigsten Boniturergebnisse für die Anzucht als Mittelwert über

alle Versuchsstandorte sind in einer Tabelle zusammengefasst, zu finden unter [taspo.de](https://taspo.de) Downloads.

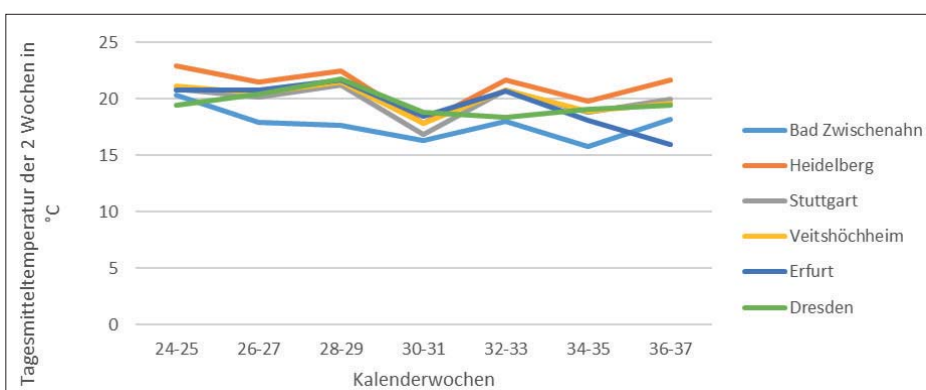
Beate Kollatz, LfULG Dresden-Pillnitz  
Dr. Elke Ueber, LVG Bad Zwischenahn  
Dr. Luise Radermacher, LVG Erfurt  
Rainer Koch, LVG Heidelberg  
Jan Vogt, SfG Stuttgart  
Eva-Maria Geiger, LWG Veitshöchheim



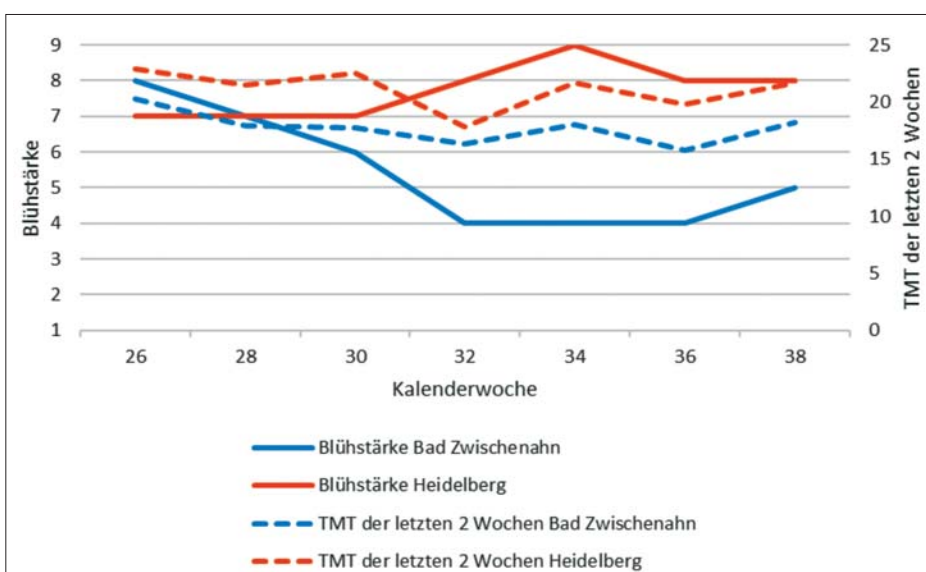
# Oenothera: Blühpausen bei rosa Sorten?

Die Mitglieder des Arbeitskreises Beet- und Balkonpflanzen haben *Oenothera lindheimeri* (syn. *Gaura*) auch im Freiland getestet. Dafür wurden Mitte Mai alle Sorten in Container und teilweise auch ins Beet an sonnige Standorte gepflanzt. Hier zeigte sich deutlich, dass besonders die rosafarbenen Sorten ein **sehr unterschiedliches Blühverhalten** haben.

## Freilanddaten



Verlauf der Tagesmitteltemperaturen, hier der Mittelwert für jeweils zwei Wochen an den einzelnen Versuchsstandorten. Grafik: Kollatz



Nicht unbedingt temperaturabhängig: Der Verlauf der Blühstärke von 'Giggles Pink Shades' im Zusammenhang mit der Tagesmitteltemperatur der vorangegangenen zwei Wochen an zwei Versuchsstandorten. Grafik: Kollatz

## WARMER SOMMER '23

- Wie in der nebenstehenden Grafik ersichtlich, war der Sommer 2023 wieder sehr warm.
- Mitte Juni lag sogar in Bad Zwischenahn das Zwei-Wochen-Mittel der Tagesdurchschnittstemperaturen über 20 °C. Nur in Dresden wurde die 20 °C-Marke nicht ganz geschafft.
- In den folgenden sechs Wochen waren bis auf den Nordstandort Bad Zwischenahn die Temperaturwerte sehr ähnlich, der ganze Juli sehr warm.
- Ende Juli/Anfang August kam es zu einem deutlichen Temperaturrückgang. In Dresden blieb es dann auch die nächsten zwei Wochen kühler, an den anderen vier Standorten wurde es wieder deutlich wärmer.
- Ab Ende August liefen dann die Zwei-Wochen-Mittel etwas auseinander. Mit 16 °C war es in Erfurt am kühlest, Heidelberg erreichte nochmals 21,7 °C.

Ab Ende Mai wurde im 14-tägigen Rhythmus die Blühstärke bonitiert, um möglichst gut Veränderungen im Blühverhalten erfassen zu können. Wie aus der Grafik auf der **Seite 44** ersichtlich, war der Sommer 2023 wieder sehr warm. Spiegeln sich die Temperaturverläufe des vergangenen Jahres im Blühverhalten wieder? Und bewahrheiten sich die Hinweise darauf, dass rosafarbene Prachtkerzen bei sommerlicher Hitze Blühpausen haben? Ob es hier Sortenunterschiede gibt, auch das wollte der Arbeitskreis Beet- und Balkonpflanzen in seinem diesjährigen Versuch klären.

## Kein Temperatureinfluss bei weißen Sorten

Bei den weiß blühenden Sorten hatte der Temperaturverlauf keinen deutlich sichtbaren Einfluss auf das Blühverhalten. 'Gardis White', 'Steffi White' und die Nummernsorte 'Gau20019' blühten sehr gut und auf hohem Niveau über den gesamten Boniturzeitraum. Die anderen Sorten folgten mit etwas Abstand. Ein eindeutiger Einfluss von heißen Tagen auf die Blühleistung ließ sich nicht nachweisen.

## Rosa Sorten: Sehr heterogenes Blühverhalten

Das Blühverhalten der rosafarbenen Sorten zeigte sich sehr heterogen. Die



Kompakt, rund, recht gleichmäßig: *Oenothera* 'Compact Rose' von Beekenkamp.

Spanne reichte von gut durchblühenden Sorten mit guten bis sehr guten Boniturnoten über Sorten mit schwankender Blühstärke oder Sorten, die nur mittelstark blühten, bis hin zu Sorten mit geringer Blühstärke.

Nachfolgend wird die Vielfalt des Blühverhaltens an einigen Beispielen aufgezeigt:

### ➤ Gut durchblühend

Zu den Sorten, die gut über den ganzen Sommer blühten und die Hitze in

Mittel- und Süddeutschland ohne einen deutlichen Rückgang in der Blühstärke verkräfteten, gehörten 'Exp Dark Pink', 'Siskiyou Pink' und 'Exp Compact Light Pink'. Diese Sorten führen die Rangliste bei der Blühstärke der rosafarbenen Sorten an.

### ➤ Schwankende Blühstärke

Ein je nach Standort stark variierendes Bild zeigte sich beispielsweise bei 'Graceful Pink'. Diese Sorte war in Heidelberg die mit der besten Bewertung für den Blühreichtum, ➤

Fotos: Dallmann, LfULG; Behrens, LWG; Geiger und Hartmann beide LVG





Intensive Farbe, sehr wüchsig: 'Exp. Dark Pink' von Kientzler.



Rosablühende Sorten standen besonders im Fokus: Das Versuchsfeld im Freiland.



Eher eine kleiner wachsende Pflanze: 'Graceful Pink' von Dümmer Orange.

zeichnete sich mit einer sehr guten Durchblüte aus. In Erfurt ließ dagegen ab Anfang August die Blüte stark nach, erholte sich auch im kühleren September nicht mehr. Mit nur einem kurzen, intensiven Blütenflor fiel diese Sorte in Bad Zwischenahn auf: Ende Juni zierten dort zahlreiche Blüten die Pflanzen, was zu einer sehr guten Bewertung in KW 26 führte. Schon zur nächsten Bonitur war die Blühstärke auf ein unterdurchschnittliches Niveau gesunken und erholte sich bis zum Prüfungsende nicht.

Auch bei 'Giggles Pink Shades' konnte kein einheitliches Blühverhalten oder ein eindeutiger Nachweis des Temperatureinflusses nachgewiesen werden.

#### ➤ Geringere Blühstärke

Mit einer guten Blüte beginnend und ab Mitte August nur noch mäßig blühend, so präsentierte sich an fast allen Standorten 'Gambit Variegata Rose'. Spät mit der Blüte einsetzend, dann auch nur mit wenigen Blüten, das war für 'Gaudi Red' kennzeichnend. In Dresden kam es im Juli durch Gewitter mit Hagel zu starken Schäden, bei fast alle Sorten wurden nach diesem Unwetter ein stärkerer Rückgang bei der Blühleistung festgehalten. Die Pflanzen erholten sich aber meist bis zur nächsten Bonitur wieder.

Eine generelle Aussage zu einer Blühpause bei rosa blühenden *Oenothera* im Sommer lässt sich nach der Freilandprüfung 2023 nicht treffen.

#### Bester Gesamteindruck: 'Gardis White' und 'Gau20019'

Nicht nur die Blühleistung, sondern auch Habitus, Selbstreinigung, Pflanzengesundheit und Neigung zu Anthocyanflecken bestimmen den Zierwert einer Sorte. All diese Kriterien flossen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein. Beste Noten erhielten

Blüht über den ganzen Sommer: 'Siskiyou Pink' von Florensis.

'Gardis White' und der Nummernklon 'Gau20019', der laut Information der Firma Elsner pac noch weiterhin in der Prüfung ist.

'Gardis White' überzeugte durch eine dichte verzweigte Basis mit längeren, aber gleichmäßig verteilten Blütentrieben. Die Einzelblüten sind groß und reinweiß, leicht in Richtung Rosa abblühend und wurden sehr gut von Insekten besucht. Abgeblühtes rieselte gut von den Pflanzen ab. Die Blätter dieser Sorte blieben grün, es bildeten sich keine Anthocyanflecken. 'Steffi White' folgte mit nur geringem Abstand. Auch diese Sorte war wüchsig, zeichnete sich durch einen strafferen, aufrechten Wuchs und stabile, aber kürzere Blütentriebe aus.

#### Einheitliche Bewertung für zweifarbige Sorten

Die beiden zweifarbigen Sorten wurden an den meisten Standorten recht ähnlich bewertet. Nur in Veitshöchheim wurde 'Freefolk Rosy' deutlich besser eingeschätzt, da bei 'Gauriella' ab Mitte August Befall mit Echtem Mehltau festgestellt wurde. 'Freefolk Rosy' blieb an allen Standorten gesund. Das panaschierte Laub bildete einen ansprechenden Kontrast zu den weißen Blüten mit einem kräftig pink-

farbenen Rand. Die Selbstreinigung der Pflanzen wurde mit sehr gut bewertet. Zu leichten Abzügen bei der Benotung des Gesamteindrucks kam es durch den etwas ungleichmäßigen Wuchs, die Blütentriebe waren unterschiedlich lang.

#### 'Siskiyou Pink' beste rosablühende Sorte

Bei den rosafarbenen Sorten gab es eine dicht gedrängte Spitzengruppe, die von 'Siskiyou Pink' angeführt wurde. Ausschlaggebend für die sehr guten Bewertungen waren bei dieser Sorte der etwas lockere, aber stabile Aufbau, die langen, bogenförmig überhängenden Triebe, die zartrosa Blüten mit dunkler Aderung sowie die gute Selbstreinigung.

Mit nur geringem Abstand folgte 'Exp Dark Pink', eine intensiv pink blühende Sorte mit aufrechten, kürzeren Blütentrieben. Mit nur einem Zehntel Unterschied folgten auf dem dritten Platz beim Gesamteindruck drei Sorten: 'Steffi Dark Rose' mit intensiv dunkelpinken, kleineren Blüten, guter Selbstreinigung und einem breiteren Wuchs sowie leicht überhängenden Blütentrieben. Die rosa mit weißer Aderung blühenden 'Rosyjane', die weiterhin mit langen, bogenförmigen Trieben

aus einer kompakten Basis und guter Selbstreinigung für sich sprach. Außerdem 'Belleza Early Dark Pink', eine Sorte mit einer schönen, intensiven Farbe und stabil aufrecht stehenden Blütentrieben.

#### Pflanzung im Beet ebenfalls getestet

Neben der Prüfung im Gefäß wurden die Sorten auch ins Beet gepflanzt und dort im selben Rhythmus bonitiert. Die Ergebnisse entsprachen in den meisten Fällen denen im Gefäß. Bei Blühstärke und Gesamteindruck gab es nur geringe Abweichungen. Die größte Differenz bei der Blühstärke betrug einen Notenwert, beim Gesamteindruck 1,7 Notenwerte. Die Abweichungen traten dabei in beide Richtungen auf. So wurde die Blühstärke von 'Giggles Pink Shades' im Beet besser als im Gefäß bewertet (Differenz ein Notenwert). Bei 'Flamingo Pink' war es genau andersherum: Hier waren die Bewertungen im Gefäß höher als im Beet (Differenz 0,8 Notenwerte).

Ein ähnliches Bild gab es beim Gesamteindruck. Die Bewertung lag bei 'Gaudi Red' im Gefäß um 1,7 Notenwerte höher als im Beet. Ein gegenteiliges Bild zeichnete sich bei 'Belleza

Early Pink '23': Diese Sorte wirkte im Beet besser als im Gefäß.

#### Standort: Vergleich von Schatten und Vollsonne

In Erfurt erfolgte eine Vergleichspflanzung im Beet am vollsonnigen und am schattigen Standort. Auch hier gab es Sorten, die am vollsonnigen Standort besser blühten, wie beispielsweise die Prüfnummer 'Gau20019' und die Sorten 'Rosyjane' und 'Belleza Early Pink '23'. Aber auch Sorten, die sich im Schatten wohler fühlten wie 'Emmeline White' oder 'Butterfly Rose'. Die Unterschiede lagen aber höchstens bei gut einem Notenpunkt.

Beim Gesamteindruck fielen die Differenzen noch geringer aus. Die wichtigsten Boniturergebnisse der Freilandprüfung sind in einer Tabelle ([www.taspo.de](http://www.taspo.de), Downloads) dargestellt. Weitere Daten können beim Autorenkollektiv nachgefragt werden.

Beate Kollatz, LfULG Dresden-Pillnitz  
Dr. Elke Ueber, LVG Bad Zwischenahn  
Dr. Luise Radermacher, LVG Erfurt  
Rainer Koch, LVG Heidelberg  
Jan Vogt, SfG Stuttgart  
Eva-Maria Geiger, LWG Veitshöchheim

